

57:74-Niederlage zum Jahresauftakt

BLV-U18 unterliegt Logabirum

Bremen-Nord. Der Start ins neue Jahr ist der männlichen U18 von Basketball Lesum/Vegesack (BLV) in der Landesliga West misslungen. Gegen Fortuna Logabirum/Team Ostfriesland unterlagen die Nordbremer zu Hause mit 57:74 (26:41).

Mit Liam Bischoff, Sascha Japs sowie Simon Thomann-Arenhorst feierten drei Akteure ihre Premiere im BLV-Trikot. Bischoff und Japs sind aus Achim zum Team von Headcoach Werner Maaß gestoßen, Thomann-Arenhorst kommt aus Brinkum. Alle drei sind erst eine Woche im Training, somit waren die Gastgeber auch nach der langen Winterpause alles andere als eingespielt. „Es war schwer, einen Flow zu finden“, kommentierte Werner Maaß, der wegen einer Erkrankung von Jan Graute vertreten wurde. Zudem war die BLV-Trefferquote inklusive der Freiwürfe sehr schlecht, und die Gäste erwischten einen guten Start in die Partie. Nach dem 2:17 (6.) aus BLV-Sicht ging das erste Viertel mit 10:25 weg. Das war bereits ausschlaggebend. Die Gastgeber erspielten sich zu wenige einfache Körbe, sodass eine solide kämpferische Leistung ohne den letzten Funken insgesamt nicht ausreichte. Die nächste Aufgabe steht für die BLV-Youngster dann erst wieder in drei Wochen auf dem Programm. Dann geht es gegen den Tabellenvierten SC Rasta Vechta (7. Februar, 12.15 Uhr, Heisterbusch).

Basketball Lesum/Vegesack: Bekiri (4, davon 1 Dreier), Behrje (13, 1 Dreier), Siedenburg (6), Thomann-Arenhorst, Barry (7, 1 Dreier), Petzold (4), Nimoh (7, 1 Dreier), Bischoff (3), Lodde (2), Egharevba (7, 1 Dreier), Japs (4). **GOL**

Mit Nachwuchs- und Spitzensportlern

Unterweserpokal in Neuenkirchen

Schwanewede. Beim Unterweserpokal der Kunst- und Einradfahrer in Neuenkirchen treten neben zahlreichen Nachwuchssportlern auch einige Spitzenteams an. An diesem Sonntag starten in der Sporthalle an der Schulstraße ab 11 Uhr gleich mehrere Nationalkaderfahrer. Die Schwestern Jessica, Lisa und Lea Mollzahn sowie Isabella Wehrenberg präsentieren ihre Spitzenkür, mit der die vier Neuenkirchnerinnen auch beim Weltcup-Auftakt im Februar in der Slowakei starten werden. Mit 244,30 Punkten reichen sie das schwierigste Kürprogramm aller Unterweserpokal-Teilnehmer ein.

Die Nationalkaderfahrerinnen Anna-Lena Meyer und Johanna Meyer zeigen ihre neue Zuer-Kür vor heimischem Publikum. Das RV-Duo führt im Zweier mit aufgestellten 110,80 Punkten vor dem Paar von Ohlen/Erdmann von Fortuna Walle bei Aurich.

Im Vierer-Kunstradsport der Juniorinnen tritt das Team Neuenkirchen V (109,80 Punkte) gegen die Mannschaft Schwanewede I an. Das Schwaneweder Quartett gehört ebenfalls dem Nationalkader an und ist mit aufgestellten 203,40 Zählern klarer Favorit.

Die Wettkämpfe werden auf drei Fahrflächen gleichzeitig ausgetragen. Die Zuschauer können die einzelnen Wertungen in Echtzeit auf Monitoren verfolgen. Die Siegerehrung ist gegen 14.45 Uhr geplant. **SHK**

Kegler bekommen Team nicht voll

Zu zweit Rang fünf verloren

Bremen-Nord. Nachdem der Keglerverein Bremen-Nord bereits ersatzgeschwächt ins neue Jahr gestartet war, hat der Verein am fünften Spieltag der Stadtliga Bremerhaven keine komplette Mannschaft mehr zusammenbekommen. Während Sebastian Schrade, Torsten Buchholz und Neuzugang Jens Eggers krankheitsbedingt ausfielen, musste Ralph Kock wegen eines Urlaubs passen.

Somit blieben mit Joan Langenfeld und Burkhard Bräunig nur noch zwei statt der drei eigentlich nötigen Kegler übrig. „Da hat man schon sechs Leute im Team und bekommt dennoch die Mannschaft nicht voll“, sagte KV-Kapitänin Joan Langenfeld. Zu zweit konnten die Nordbremer natürlich auch nichts gegen die drei Kellerkinder KVB-Mix, SG Unterweser/Freundschaft sowie den KC Nordlichter III ausrichten und verloren auch den fünften Platz in der Tabelle an den KVB-Mix.

Als bester Kegler aus dem Bremer Norden entpuppte sich mal wieder Burkhard Bräunig mit seinen 845 Holz. Joan Langenfeld verbesserte sich mit ihren 831 Holz auch immerhin um 20 Holz gegenüber dem vorausgegangenen Spieltag. „Meine Leistung war schon in Ordnung“, urteilte die Mannschaftsführerin. Den Tagessieg ergatterte der Klassenprimus KC Nordlichter I. Die Liga wird am 8. Februar fortgesetzt. **KH**

Aus Gambia über Schweden nach Bremen

Goalgetter Bojang Babanding von den A-Junioren des JFV Bremen hat in jungen Jahren schon einiges erlebt



Bojang Babanding (links) ist bei den Regionalliga-A-Junioren des JFV Bremen Vorbereiter und Vollstrecker.

FOTO: JENS PILLNICK

VON KARSTEN HOLLMANN

Bremen-Nord. Mit Bojang Babanding haben die in der Fußball-Regionalliga Nord spielenden A-Junioren des JFV Bremen einen sehr interessanten Spieler in ihren Reihen. Der 18-Jährige ist mit acht Saison Treffern und nahezu noch einmal so vielen Vorlagen an einem Großteil der insgesamt 24 Tore der Grün-Rot-Weißen in der Hinrunde beteiligt gewesen. „Baba ist unser Top-Scorer. Wir sind auch sehr froh darüber, dass wir ihn haben“, erklärt JFV-Coach Mete Doener.

Der Goalgetter hat in seinen jungen Jahren schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Bojang Babanding hat beide Elternteile verloren, spielte mit 17 Jahren schon beim Greater Tomorrow Football-Klub in der ersten Liga seiner Heimat Gambia und auch bei Helsingborgs IF in der zweiten schwedischen Liga. Im Februar vergangenen Jahres ging er nach Deutschland. „Ich wollte weg aus Schweden. Und da mein Cousin in Bremen wohnt, bin ich zu ihm gekommen“, teilt der Youngster mit. Im April schloss er sich dann dem SV Werder Bremen II in der Regionalliga Nord der A-Junioren an. Das war ihm aber nicht genug. „Ich wollte dort unbedingt in der ersten Mannschaft in der Bundesliga spielen“, informiert Bojang Babanding. Da

dies nicht klappte, verließ er den Verein nach nur einem Monat wieder.

Um einen neuen Klub zu finden, verschickte er Videos an verschiedene Vereine. Eines davon landete auch beim JFV Bremen. „Ich habe mir seine Videos angeschaut und ihn dann zum Probetraining eingeladen“, blickt Mete Doener zurück. Da einige Leistungsträger die Nordbremer zu höherklassigen Vereinen verlassen hatten, benötigte der JFV neue Spieler mit großer Qualität. Da kam „Baba“, wie der junge Mann kurz gerufen wird, gerade recht. „Er hat mich auch im Probetraining vollauf überzeugt“, versichert Doener. Bojang zahlte das Vertrauen mit bärenstarken Vorstellungen zurück.

Zum Zehner umfunktioniert

„Baba hatte sich selbst aber eher als Sechser gesehen“, sagt der JFV-Trainer, der ihn aber zum Zehner umfunktionierte. „Ich bin auch der einzige Mittelfeldspieler der Liga, der es auf acht Tore in der Hinrunde gebracht hat“, erzählt Bojang Babanding nicht ganz ohne Stolz. „Meine große Stärke ist das Passspiel“, betont Babanding, der ordentlich Englisch spricht und in der deutschen Sprache immer größere Fortschritte macht. Bojang Babanding kennt nur ein Ziel im Fußball: „Ich will Profi werden.“ Diesen Wunsch hat er aber mit

vielen seiner Kollegen gemeinsam. „Es gehört mehr als Talent dazu, wenn man Profi werden will. Es bedarf einer harten Arbeit im Training, um sich seinen Traum zu erfüllen“, betont Mete Doener. Dies versuche er seinem Aktivposten auch stets zu vermitteln. „Ich habe schon Spieler mit weniger Talent gesehen, die es dann trotzdem in den Profifußball geschafft haben“, sagt Doener. Und auch wenn er „Baba“ eher zu den regelmäßigen Trainingsgästen zähle, habe er bei seinem Schützling dies festgestellt: „Ich habe das Gefühl, dass Baba das Training mal eher absagt, wenn es draußen kalt und nass ist.“

Diesen Vorwurf weist Bojang Babanding entschieden zurück: „In Schweden war es schließlich sogar noch kälter als hier. Ich komme schon irgendwie mit dem Wetter klar. Das ist kein Problem für mich.“ Der Torjäger räumt allerdings ein, dass er aus seiner gambischen Heimat nur Hitze gewohnt sei: „Bei mir zu Hause in Gambia ist es immer heiß.“ Genau verfolge er die Geschichte seines Landsmanns Bakery Jatta, der vor zehn Jahren aus Gambia flüchtete und über Bremen seinen Weg zum Hamburger SV in den bezahlten Fußball fand. „Ich folge ihm in den sozialen Medien. Auf mich selbst ist er aber noch nicht aufmerksam geworden“, teilt der junge Kicker mit. Beim Hamburger Nach-

barn FC St. Pauli steht mit Abdou Ceesay ein weiterer gambischer Fußballspieler unter Vertrag. Auch seinen Werdegang verfolgt Bojang Babanding genau. „Auch ich selbst möchte mal mein Land repräsentieren und Nationalspieler werden“, sagt der große Anhänger von Real Madrid.

Bojang Babanding, der in der Bremer Innenstadt lebt und mit dem Zug zum Training nach Vegesack fährt, beschreibt sich selbst als sehr ehrgeizig. Deshalb stört es ihn auch extrem, dass er sein persönliches Ziel für die Hinrunde nicht erreicht hat: „Ich wollte eigentlich zehn Tore bis zur Winterpause erzielen.“ Dass er sich mit seinen 1,82 Metern und 75 Kilogramm so gut in der U19-Regionalliga behaupten kann, liegt auch an seiner Erfahrung aus dem Herren-Fußball. „In Gambia interessiert es niemanden, wie alt du bist. Da landet man dann ganz schnell im Herrenbereich“, erläutert der Mittelfeldspieler, der als kreativer, intelligenter Kicker mit einer guten Ballkontrolle, Übersicht und einem guten Dribbling gilt. „Baba ist ein guter Junge“, betont Mete Doener. Aber es gehöre eben mehr dazu, als ein paar Tore zu schießen, um in den Profibereich zu kommen. Empfehlungsschreiben in die gewünschte Richtung kann „Baba“ Babanding in der Rückrunde abgeben.

SKBN verspielt 4:1-Führung

Schach-Landesligist bleibt gegen SG Ammerland nur ein Punkt

VON RAINER JÜTTNER

Bremen-Nord. Es herrschte schon eine gewisse kühle Atmosphäre – und das lag nicht allein an den frostigen Temperaturen in der Schule in Bad Zwischenahn, in der der Schachklub Bremen-Nord am vierten Spieltag gegen die SG Ammerland antrat. In der vergangenen Saison trübte ein Protestfall seitens des SKBN die Beziehungen zwischen den Landesliga-Mannschaften. Weitere Proteste blieben diesmal zwar aus, doch zufrieden kehrten die Nordbremer auch diesmal nicht heim. Denn trotz einer zwischenzeitlichen 4:1-Führung musste sich der SKBN am Ende mit einem 4:4, nur einem Zähler, abfinden.

Los ging es dann mit zwei Remis. Sowohl Arne Döschner gegen Martin Wichelmann an Brett zwei als auch Carsten Koch an Brett vier gegen Reent Dopychai glichen mit Schwarz nach der Eröffnung aus und einigten sich jeweils auf eine Punkteteilung. Danach schienen die Gäste auf die Siegerstraße eingebogen zu sein. Gerd Janusch (Brett 3) verlor in der Eröffnung einen wichtigen Mittelbauern. Daraufhin stellte er seinen Gegner Kilian Pallapies aber zunehmend vor Probleme. Der Entwicklungsvorsprung des Nordbremer brachte schließlich die Entscheidung. Durch eine sehenswerte Kombination war der erste Sieg letztendlich doch geschafft.

Und es ging für den SKBN gut weiter: Auch Robert Kosak (Brett 5) ließ gegen Julian Hans

nichts anbrennen. Er erstickte die Angriffsversuche seines Gegners im Keim, gewann Material und auch seine Partie. Es sollte noch besser kommen: Thorsten Döschner, der an Brett 6 seinen Gegner Jannes Gerdes schon in der Eröffnung vor Probleme stellte, gewann einen wichtigen Bauern und baute seinen Vorteil zunehmend aus. Ein bisschen half dabei auch der Gegner noch mit: Einen Zug vor der Zeitkontrolle überschritt er – wenn auch in schlechter Stellung – die Zeit.

Jetzt stand es bereits 4:1 für den SKBN und es brauchte nur noch ein Remis aus drei Partien für den Mannschaftssieg. Doch die Euphorie wich erst einmal der Ernüchterung. Denn der bis dahin sehr souverän spielende Max Kandora übersah an Brett acht gegen Gerd Wiechmann ein Damenschach in Zeitnot, dann folgte auch noch sofort Matt. Die Enttäuschung auf Nordbremer Seite war danach natürlich groß.

Auch Gerhard Lunkmoss an Brett sieben kämpfte gegen Björn-Ole Kerski ums Remis. An einem guten Tag wäre die Stellung mit Minusbauern im Turmendspiel sicher gehalten worden, diesmal aber nicht. Da auch Peter Issing an Brett eins gegen Sebastian Beer zunehmend in die Defensive geriet, war das fast Udenkbare eingetreten – aus einem 4:1-Vorsprung war ein 4:4 geworden.

Besser machen können es die Nordbremer in zwei Wochen. Dann erwartet der SK Bremen-Nord als Tabellensechster zu Hause Schlusslicht Fortuna Logabirum.

Badminton: SAV II verlässt dank 5:3 über Arsten Abstiegsplätze

VON KARSTEN HOLLMANN

Vegesack. Die SG Aumund-Vegesack II hat dank eines 5:3-Heimsieges im Nachholspiel aus dem vergangenen November über das Schlusslicht TuS Komet Arsten die Abstiegsplätze in der Badminton-Verbandsliga verlassen. Dabei hätte der Erfolg sogar noch höher ausfallen können, wenn sich Paul Völtz und André von Lindern nicht im ersten Doppel hätten knapp geschlagen geben müssen.

Die beiden Gastgeber zogen erst in der Verlängerung des dritten Satzes den Kürzeren gegen Jonas Daverschot und David Köhler. „Diese Niederlage war schon sehr ärgerlich“, sagte SAV-II-Kapitän Tammo Graue. Jannis Menge und Stefan Wohlgemuth glichen jedoch im zweiten Herrendoppel zum 1:1 aus. „Die beiden hatten gegen Peer Pein und Johann Schöttmer keine Probleme“, urteilte Graue. Für seine Ehefrau Stephanie Graue und Nicole Wohler wäre im Damendoppel mehr drin gewesen. „Die beiden haben immer gut mitgehalten, sich dann aber jeweils am Ende des Satzes blöde Fehler erlaubt“, so Tammo Graue. Dafür ließ André von Lindern im ersten Herreneinzel nichts anbrennen. Die Leihgabe aus der ersten Mannschaft setzte sich glatt in zwei Abschnitten durch. „André hat dabei souverän sein Spiel durchgezogen“, sagte Graue. Ein wenig selbst sein Leben schwer machte sich dagegen Paul Völtz im zweiten Herreneinzel. Dieser ließ nach einem klar gewonnenen ersten Ab-

schnitt ein wenig die Zügel im Duell mit Johann Schöttmer schleifen. „Paul war sich seiner Sache nach dem ersten Durchgang schon ein bisschen zu sicher“, erklärte Tammo Graue. Doch die Niederlage in der zweiten Runde habe Völtz nicht auf sich sitzen lassen wollen. „Im dritten Satz hat Paul es also dann wieder geradegebogen“, sagte der Mannschaftsführer.

Im dritten Herreneinzel traf Jannis Menge auf Peer Pein. „Jannis hat vor allem den ersten Satz klar dominiert“, teilte Tammo Graue mit. Den fünften und entscheidenden Zähler für das Heimteam sammelte Nicole Wohler ein. Diese hatte keine Mühe mit ihrer Kontrahentin Lea Wessner. Die Arstenerin blieb in beiden Abschnitten jeweils einstellig mit ihrer Punktzahl. „Nicole hat ihrer Gegnerin keine Chance gelassen“, kommentierte Graue den deutlichen Triumph. Stefan Wohlgemuth und Stephanie Graue hätten den Gesamterfolg im Gemischten Doppel noch abrunden können. Doch die beiden sahen überraschend keine Sonne gegen Jonas Daverschot und Alena Bätjer. „Darüber war vor allem Stefan sehr enttäuscht. Er hatte sich hier mehr ausgerechnet“, berichtete Tammo Graue.

SG Aumund-Vegesack II – TuS Komet Arsten II 5:3: Völtz/von Lindern – Daverschot/Köhler 17:21, 21:17, 20:22; Menge/Wohlgemuth – Pein/Johann Bjarne Schöttmer 21:13, 21:16; Wohler/Stephanie Graue – Bätjer/Wessner 17:21, 17:21; von Lindern – Köhler 21:11, 21:12; Völtz – Johann Bjarne Schöttmer 21:12, 10:21, 21:11; Menge – Pein 21:12, 21:16; Wohler – Wessner 21:7, 21:8; Wohlgemuth/Stephanie Graue 7:21, 13:21 KH